

Sandküste St. Peter-Ording – Ökologische Aufwertung eines Wattenmeergebietes und Anpassung an den beschleunigten Meeresspiegelanstieg



Fotobericht zu den Naturschutzmaßnahmen im Projekt „Sandküste St. Peter-Ording“ im Winterhalbjahr 2021/22

Projektpartner



Gefördert durch



Kooperationspartner



1. Hintergrund zu den Maßnahmen

Das übergeordnete Ziel des Projektes „Sandküste St. Peter-Ording“ ist es, den Erhaltungszustand von wichtigen Teilen der Küstenlandschaft von St. Peter-Ording zu verbessern und dadurch u.a. wichtige Voraussetzungen für die Anpassung dieses Raums an die Auswirkungen des Klimawandels zu schaffen. Dies soll u.a. durch den Erhalt sowie die Wiederherstellung, Aufwertung bzw. Vernetzung der Küstenlebensräume, insbesondere der binnendeichs gelegenen Dünenflächen, erreicht werden.

Im Winterhalbjahr 2021/22 wurden erstmals im Rahmen des Projektes „Sandküste St. Peter-Ording“ Dünenpflegemaßnahmen umgesetzt (Abb. 1). Ziel der Maßnahmen war die Aufwertung von zwei offenen Dünenkomplexen mit stark überalterter Dünenvegetation und ausgeprägter Verbuschung (Kapitel 2) sowie deren Vernetzung mit dem angrenzenden FFH-Gebiet „Dünen St. Peter“ durch die Anlage einer Vernetzungsgasse, die gleichzeitig als Rückegasse und Waldbrandwundstreifen dient (Kapitel 3). Zusätzlich wurde die Entfernung der invasiven Kartoffelrose (*Rosa rugosa*) testweise an einem kleinen Bestand erprobt (Kapitel 4). Alle beschriebenen Maßnahmen wurden durch den Betriebshof des Deich- und Hauptsielverbands (DHSV) Eiderstedt und den Revierförster Patras Scheffler durchgeführt.

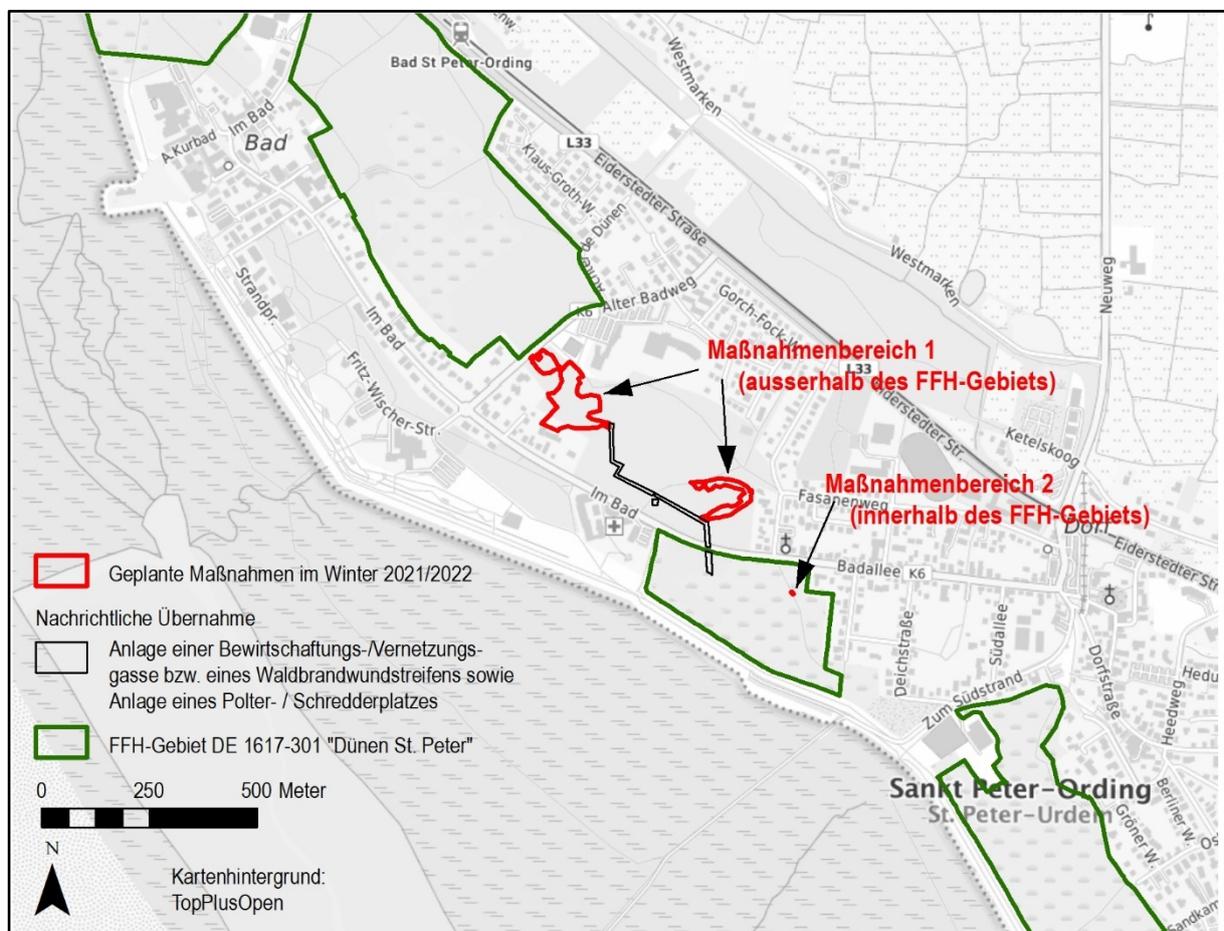


Abb. 1: Übersichtskarte über die Lage der Maßnahmenflächen (Karte wurde vom Kieler Institut für Landschaftsökologie (KifL) erstellt)

2. Offenhaltungsmaßnahmen in den Dünenflächen

Maßnahmen zur Offenhaltung und Aufwertung binnendeichs gelegener Dünenstandorte wurden auf Dünenflächen südöstlich des „Alten Badwegs“ und südöstlich des „Doktor-Felten-Wegs“ durchgeführt. Beide Dünenflächen selbst befinden außerhalb des FFH-Gebiets „Dünen St. Peter“, grenzen jedoch an zwei FFH-Teilgebiete an, die nordwestlich bzw. südlich liegen (Abb. 1).

Wesentliche Maßnahme war die Entfernung von Nadelgehölzen, Sandbirken und Spätblühender Traubenkirsche aus den Dünenflächen mit Hilfe eines Kettenbaggers (Entkusselung, Abb. 2, 3). Nach dem Herausziehen der Gehölze samt Wurzeln wurden diese mit Hilfe eines Schleppers zu einem temporären Sammelplatz gebracht und zum Abschluss der Maßnahmen geschreddert und abtransportiert. Die Maschinenbewegungen wurden jeweils auf wenige Hauptfahrgassen beschränkt. Auf diesen sind durch die Maschinenbewegungen partiell neue offene Sandstandorte entstanden. Zudem wurden einzelne Wurzelteller der entkusselten Nadelgehölze als Versteckmöglichkeit für Reptilien bzw. Nistmöglichkeit für Insekten im Gelände belassen.

Anschließend an die maschinellen Arbeiten in den beiden Dünenflächen wurden am 4. und 12. Februar 2022 händische Nacharbeiten durch das Projektteam durchgeführt, unterstützt durch eine lokale Junior Ranger-Gruppe sowie durch die Freiwilligengruppe des Projektes „Sandküste“. Liegen gebliebene Gehölzreste sowie durch die Maschinenfahrzeuge abgerissene Vegetationssoden wurden manuell aus der Dünenfläche entfernt und in den angrenzenden Waldflächen abgelegt. Dort stellen Vegetationsreste hinsichtlich Raumwiderstand und Nährstoffeintrag kein nennenswertes Problem dar. Auf den offenen Sandflächen dagegen soll der aus der Verwitterung des Materials resultierende Nährstoffeintrag möglichst minimiert und eine standorttypische Dünenentwicklung gefördert werden.

Fotobericht zu den Naturschutzmaßnahmen
im Projekt „Sandküste St. Peter-Ording“ im Winterhalbjahr 2021/22



Abb. 2: Dünenflächen südöstlich „Alter Badweg“ am Atlantic-Hochhaus. Zustand vor (a, 13. Oktober 2021) und nach (d, 17. Januar 2022, nachmittags) Durchführung der Entkesselungsmaßnahmen sowie Eindrücke der Maßnahmenumsetzung (b-c, 17. Januar 2022, vormittags).

Fotobericht zu den Naturschutzmaßnahmen
im Projekt „Sandküste St. Peter-Ording“ im Winterhalbjahr 2021/22



Abb. 3: Dünenflächen südöstlich des Doktor-Felten-Wegs. Zustand vor (a, 25. Oktober 2021) und nach (d, 23. Februar 2022) Durchführung der Entkesselungsmaßnahmen sowie Eindrücke der Maßnahmenumsetzung (b-c, 24. Januar 2022).

Fotobericht zu den Naturschutzmaßnahmen im Projekt „Sandküste St. Peter-Ording“ im Winterhalbjahr 2021/22

Zusätzlich zu den Entkusselungsarbeiten wurden auf der Dünenfläche südöstlich des Alten Badwegs durch Plaggen gezielt drei sandige Rohbodenflächen angelegt, auf denen in den kommenden Jahren die Wiederbesiedelung durch Verjüngung der charakteristischen Dünenvegetation beobachtet werden soll. Auf zwei der drei Flächen (Abb. 4) wurde am 4. Februar zudem autochthones Saatgut der Besenheide (*Calluna vulgaris*) ausgebracht, welches am 29. Oktober 2021 am gleichen Standort gesammelt worden war. Die dritte Fläche blieb als Referenzfläche unbehandelt. Mittels Dauerquadraten soll in den kommenden Jahren auf diesen Flächen untersucht werden, ob durch die Ausbringung von Saat die Verjüngung der Besenheide gezielt gefördert und die Ausbreitung des ebenfalls in der Fläche wachsenden, invasiven Kaktusmooses (*Campylopus introflexus*) reduziert werden kann. Die Beobachtungen aus diesen Flächen sind für die Planung und Umsetzung zukünftiger Maßnahmen im Projekt „Sandküste“ relevant.



Abb. 4: Anlage von zwei Plaggflächen zur Untersuchung der Verjüngung der Dünenvegetation sowie zum Einfluss des invasiven Kaktusmooses auf die Wiederbesiedelung der Fläche (18. Januar 2022).

3. Anlage einer Vernetzungsgasse

Neben den Entkusselungs- und Plaggmaßnahmen wurden zur besseren Vernetzung der entkusselten Dünenflächen untereinander sowie mit den angrenzenden FFH-Dünenflächen zusätzlich Vernetzungsgassen durch die umliegenden Waldbestände angelegt (Abb. 5-7). Die Vernetzungsgassen wurden gleichzeitig als Bewirtschaftungsgassen angelegt, um zukünftige Waldarbeiten, insbesondere zum Umbau des Waldes in einen standorttypischen und klimastabilen Eichenmischwald, zu ermöglichen. Außerdem dient die Gasse als Waldbrandwundstreifen. Im Fall eines Waldbrandes hemmt der sandige Streifen die Ausbreitung von Bodenfeuern und ermöglicht zudem, dass die Feuerwehr im Fall eines Brandes Brandstellen schnellstmöglich erreichen kann.

**Fotobericht zu den Naturschutzmaßnahmen
im Projekt „Sandküste St. Peter-Ording“ im Winterhalbjahr 2021/22**

Bei der Gassenanlage wurden gezielt Waldbestandsgrenzen sowie lichte Waldabschnitte berücksichtigt, um die Baumentnahme möglichst zu minimieren. Die Anlage der Gassen erfolgte im Rahmen der Waldbewirtschaftung mit Zustimmung der Unteren Forstbehörde des Kreises Nordfriesland. Die Gassen bleiben Wald im Sinne des Gesetzes.



Abb. 5: Anlage einer Vernetzungsgasse (dient gleichzeitig als Rückegasse und Waldbrandwundstreifen) zwischen den Dünenflächen am Atlantic-Hochhaus und dem Doktor-Felten-Weg. Zustand jeweils vor (a, c, 25. Oktober 2021) und nach (b, d, 25. Januar 2022) Durchführung der Maßnahmen.

Fotobericht zu den Naturschutzmaßnahmen
im Projekt „Sandküste St. Peter-Ording“ im Winterhalbjahr 2021/22



Abb. 6: Anlage einer Vernetzungsgasse (dient gleichzeitig als Rückegasse und Waldbrandwundstreifen) zwischen dem Doktor-Felten-Weg und den östlich davon gelegenen Dünenflächen. Zustand vor (a, 25. Oktober 2021) und nach (b, 23. Februar 2023) Durchführung der Maßnahmen.



Abb. 7: Neu angelegte Vernetzungsgasse zwischen der Gasse in Abb. 5 und den FFH-Flächen „Dünen St. Peter“ südlich der Straße Im Bad (25. Januar 2022)

4. Testweise Entfernung der Kartoffelrose (*Rosa rugosa*)

Zur Erprobung von möglichen Verfahren zur Bekämpfung der invasiven Kartoffelrose (*Rosa rugosa*) wurde im FFH-Dünengebiet südlich der Straße „Im Bad“ ein ca. 4 m breiter Kartoffelrosenbestand entlang eines Fußwegs ausgegraben (Abb. 8). Ziel dieser Maßnahme war es, erste Erfahrungen zur Entfernung dieser invasiven Art zu sammeln, um auf deren Basis weitere Bekämpfungsmaßnahmen planen zu können.

**Fotobericht zu den Naturschutzmaßnahmen
im Projekt „Sandküste St. Peter-Ording“ im Winterhalbjahr 2021/22**

Der Kartoffelrosenbestand wurde bis zu einer Tiefe von 1,70 m ausgehoben. In dieser Tiefe endeten die Rhizomausläufer der Kartoffelrose (vermutlich auf Grund des anstehenden Grundwassers, das ab einer Tiefe von 1,80 m beobachtet werden konnte). Der Aushub wurde temporär neben der Aushubfläche abgelagert. Die Rhizomausläufer wurden händisch aus dem Aushub aussortiert und abtransportiert. Mit dem verbliebenen Sand wurde die entstandene Grube wieder verfüllt. Einige wenige Rhizomausläufer, die sich unterirdisch in Richtung des angrenzenden Fußwegs erstreckten, konnten nicht vollständig entfernt werden, sondern mussten gekappt werden. Einige stehende, oberflächliche Einzeltriebe wurden händisch mit einer Astschere abgeschnitten, da das Ausgraben hier unverhältnismäßig gewesen wäre. In den Folgejahren auftretende, neue Austriebe sollen zukünftig manuell (durch Abschneiden) weiter bekämpft werden.



Abb. 8: Testweise Entfernung eines Kartoffelrosenbestandes im FFH-Gebiet südlich der Straße Im Bad. Blick auf die Fläche (a, 3. Dezember 2021) vor und (d, 25. Januar 2022) nach Entfernung des Kartoffelrosenbestands. (b, c) Eindrücke der Maßnahnumsetzung und der tief in den Dünenboden reichenden Rhizome der Kartoffelrose (21. Januar 2022).